

Revolutionäre Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung für Erziehung nutzen*)

Das Interesse der Genossen an der Geschichte unserer Partei ist unvermindert groß. Augenfällig widerspiegelt sich das in der hohen Teilnehmerzahl des entsprechenden Seminars im Parteilehrjahr. Nachdem bereits 1979 bis 1981 mehr als 190000 Kommunisten und Parteilose die Geschichte der SED studierten, beginnen hierzu im Herbst dieses Jahres annähernd 22 000 Seminare neu mit ihrer Tätigkeit. Über 370000 Teilnehmer werden sich im Verlaufe von zwei Jahren systematisch mit dem geschichtlichen Weg der SED vertraut machen und sich den Erfahrungsschatz unserer Partei aneignen.

Richtschnur ist ihnen dabei die grundlegende Aussage zur Traditionslinie und zu den geschichtlichen Wurzeln unserer Partei im Programm der SED: „Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ging aus dem mehr als hundertjährigen Kampf der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung gegen feudale Reaktion und kapitalistische Ausbeutung, gegen Imperialismus und Militarismus, Faschismus und imperialistischen Krieg hervor. Sie verkörpert die revolutionären Traditionen des Bundes der Kommunisten und der revolutionären deutschen Sozialdemokratie. Sie setzt das Werk der Kommunistischen Partei Deutschlands fort und erfüllt das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer. Sie ist die Erbin alles Progressiven in der Geschichte des deutschen Volkes.“¹

Die Geschichte der SED beginnt mit dem Wirken

des Bundes der Kommunisten in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Deshalb ist es selbstverständlich, daß auch das erste Seminarthema in diesem Zyklus den Kampf von Marx und Engels für die Herausbildung der selbständigen Partei des Proletariats und die Entwicklung der revolutionären Partei der deutschen Arbeiterklasse im 19. Jahrhundert zum Gegenstand hat.

Zweifellos ist das ein anspruchsvolles Thema. Es umfaßt die revolutionären Klassenkämpfe eines halben Jahrhunderts und spannt den Bogen vom Bund der Kommunisten bis zum Wirken der marxistischen Partei der deutschen Arbeiterklasse um die Jahrhundertwende.

Kernproblem: Kampf um die Macht

Propagandisten wie Teilnehmer sind deshalb gut beraten, sich in ihrer Vorbereitung auf die entscheidenden Grundlinien der Entwicklung der Klassenkämpfe in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und auf die wesentlichsten historischen Erfahrungen des Wirkens der revolutionären Partei des deutschen Proletariats in diesem Zeitraum zu konzentrieren. Dabei werden sie immer im Auge haben, was diese geschichtlichen Erfahrungen ihnen heute zu sagen haben. Die Geschichte wird auf diese Weise für die Gegenwart produktiv wirksam.

*) Zum Thema 2 des Seminars zum Studium der Geschichte der SED im Parteilehrjahr

Leserbriefe , ,

gestaltung des Wohnbezirks mit Grünflächen sowie zur Werterhaltung teil; in der Bruchholzaufbereitung wurden im ersten Halbjahr bereits 400 Festmeter erreicht, insbesondere durch die große Aktivität von Jugendlichen; seit Mai erbrachte eine Bürgerinitiativbrigade zur weiteren Fertigstellung von Außenanlagen Leistungen in Höhe von 4500 Mark.

Die Anleitung der eingesetzten Agitatoren und ihr wirksamer Einsatz in den Familien und Hausgemeinschaften erfolgt in vielfältigen Formen. Dazu gehören: die Schulung des WPO-Sekretärs und

des Leiters des Agitatorenkollektivs durch die SED-Kreisleitung bzw. Ortsleitung der SED und deren Auswertung in den WPO-Leitungssitzungen und die monatliche Anleitung der Agitatoren der Wohnblocks durch den Leiter des Agitatorenkollektivs. Als Mitglieder des Parteiaktivs des Wohngebietes erhalten sie in Vorbereitung gesellschaftlicher Höhepunkte konkrete Aufgaben. Weiterhin werden regelmäßig Zusammenkünfte mit den Verantwortlichen der Wohnblocks organisiert. Die Agitatoren in den Hausgemeinschaften erhalten ihre Anleitung durch den Agitator, der

für ihren Wohnblock eingesetzt worden ist

Die verbreitetste Form der Arbeit des Agitators ist, daß er in der Hausgemeinschaftsversammlung auftritt oder das Gespräch mit einer Familie führt. Als vorteilhaft erwies sich, daß die Agitatoren bei den Volkswahlen als Wahlhelfer sowie bei der Volkszählung als Zähler fungierten. Damit erweiterten sich die Möglichkeiten, in den Familien und Hausgemeinschaften politisch noch besser zu arbeiten.

Johanna Polte
Leiter des Agitatorenkollektivs
in der WPO 27 Suhle